

# Pasaremos

O R G A N D E R XI. B R I G A D E

Numero 23

21. Juli 1937

ZUM 18 JULI

## Vorwärts, die Zukunft bringt uns den Sieg

Vor einem Jahre begann der Aufstand der faschistischen Banditen gegen die rechtmässige spanische Regierung, gegen das spanische Volk. Nach dem gross angelegten Plan der Auführergenerale, mit Hilfe der faschistischen Regierungen in Berlin und Rom ausgearbeitet, sollte ganz Spanien mit einem Schlage in die Hände der Faschisten fallen. Die Regierung der Volksfront sollte gestürzt, die Volksfront zertümmert und das spanische Volk sollte unter die Knute der faschistische Tyrannei gebracht werden.

Aber die Herren hatten sich verrechnet. Wie ein Mann griffen die Werktätigen Spaniens zu den Waffen, um ihr Land gegen die Auführer zu verteidigen und vor dem Faschismus zu retten. Die Arbeiter und Bauern vereitelten den Plan der faschistischen Banditen mit einem beispiellosen Heroismus.

Aber es war ein Kampf mit ungleichen Waffen. Franco verfügte über eine gut ausgerüstete Armee, die in der Hauptsache aus Fremdenlegionären und Marokkanern bestand. Er hatte vom ersten Tage an die Hilfe und Unterstützung Mussolinis und Hitlers. Die spanischen Arbeiter und Bauern standen ihm gegenüber schlecht bewaffnet, ohne militärische Organisation und ohne einheitliche Führung.

Es ist keine Wunder, dass die Auführerarmeen in den ersten Wochen und Monaten Erfolge gegen die schlecht ausgerüstete und militärisch nicht geschulten Milizen erringen konnten.

Dazu kam die katastrophale Haltung der demokratischen Regierungen, die sich hinter ihrer Nichteinmischungspolitik verschanzten und jede Hilfe für die rechtmässige spanische Regierung ablehnten während die Faschisten in Rom und Berlin den Banditengeneral Franco nun erst recht mit Waffen, Munition und Truppen versorgten.

Die Herzen der Werktätigen der ganzen Welt dagegen schlugen vom ersten Tage an mit dem spanischen Volk und eine

breite Welle der Solidarität für das gegen die Auführer kämpfende Spanien durchliefte die Welt. Die Werktätigen waren einsichtiger als die demokratischen Regierungen und unterstützten die spanischen Freiheitskämpfer tatkräftig in ihrem Kampf für die rechtmässige Regierung der Volksfront.

Als die faschistische Gefahr für Spanien

riesengross wurde, als Franco auf Madrid marschierte, da kamen aus allen Ländern Freiwillige, um den spanischen Kämpfern zu helfen, um Madrid und Spanien zu retten.

Mitglieder aller Parteien kamen, Kommunisten und Sozialdemokraten, christliche Antifaschisten und Demokraten und was in



Ayuntamiento de Madrid



anderen Ländern nicht möglich war, hier auf spanischen Boden kam sie zustande, die Aktionseinheit der Arbeiterschaft. Hier in Spanien wurde erneut unter Beweis gestellt, dass nur die Einheits- und Volksfront den Faschismus schlagen kann.

Es war das Edgar André-Bataillon, das als Ausdruck der Einheitsfront der Tat, als erstes internationales Bataillon von Madrid in den Kampf ging und dem Ansturm der Faschisten ein Halt gebot. "No Pasaran" wurde verwirklicht.

Seit Beginn des Krieges hat die Volksfrontregierung alle Anstrengungen gemacht, um herauszukommen aus der Defensive. Sie hat eine schlagkräftige Offensiv-Armee aufgestellt, das spanische Volksheer. Sie hat durch richtige Organisation der Industrie und des Hinterlandes die weiteren Voraussetzungen für den Sieg geschaffen, die notwendigen Reserven. Sie hat durch eine richtige Politik, durch Erfüllung der Forderungen der Arbeiter auf bessere Lebensbedingungen und der Bauern auf Land eine solche Kraft im Lande geschaffen, die den Franco-Banditen trotz aller Unterstützung seitens der faschistischen Interventionen den Garaus machen wird.

Von ungeheurer Wichtigkeit für den nahen Sieg ist das feste Zugreifen gegen den Trotzismus den Verbündeten Francos. Lange konnten die Trotzisten in der P. O. U. M. ihr Unwesen treiben. Erst die Regierung Negrin hat fester zugegriffen und dem verräterischen Treiben der trotzkistischen Banditen ein Ende bereitet. Wäre es früher geschehen, der Putsch von Barcelona wäre unmöglich gewesen.

Die erfolgreiche Arbeit der Volksfront-Regierung, die Vorbereitung der Offensive gegen die Faschisten waren nur deshalb möglich, weil die Volksfront in Spanien in der Einheitsfront der Sozialistischen und Kommunistischen Partei eine felsenfeste Grundlage hat. Spanien wird eine Einheitspartei des Proletariats bekommen und was hier möglich ist, dass muss auch in anderen Ländern durchgeführt werden. Wir internationalen Freiwilligen gegen den Faschismus, wir spanischen Kämpfer des Volksheeres fordern, dass die Arbeiterparteien in den anderen Ländern sich zusammenfinden zu der grossen Einheitsfront der Tat, die allein imstande ist, den internationalen Faschismus aufzuhalten und zu schlagen.

Nach einem Jahre harten Kampfes um die Freiheit des spanischen Volkes blicken wir fest und sicher in die Zukunft. Wir wissen, der Sieg wird unser sein. Ein Heer mit solcher Moral, mit solcher Disziplin wie das unsrige, muss siegen. Ein Volk, das unterstützt wird von einer solchen grossen internationalen Solidarität der Werktätigen wird seine Feinde schlagen. Und die Solidarität für unseren Kampf wächst. Das Wort Stalins, des grossen Freundes des spanischen Volkes, des Führers der Werktätigen der ganzen Welt, dass die Sache des spanischen Volkes die Sache der fortschrittlichen Menschheit sei, hat gezündet in allen Ländern der Erde.

Nach einem Jahr harten Kampfes grüss-

## Ein Sozialdemokrat der Tat

Unser Kamerad Otto Jürgensen ist gefallen. Die gesamte Brigade verliert in ihm einen ihrer besten Kämpfer, den wir nie vergessen werden.

In der ersten Tagen des Freiheitskamp-



fes der spanischen Demokratie kam Otto Jürgensen als Freiwilliger nach Spanien. Er war Mitglied der S. P. D., aber er kam zu uns aus eigenem Antrieb in einer Zeit, in der der Sozialdemokratische Parteivorstand

die Volksfront in Spanien noch keineswegs mit Taten unterstützte, Otto Jürgensen weitblickend, er zeigte durch seine Tat Massen der Arbeiterschaft den Weg zum Kampfe zur Niederringung des Faschismus.

Wer Otto kannte, liebte ihn, sein freundliches Gesicht, seine immer aufrechte Haltung, seine Idee zu verteidigen, sein guter Kameradschaftsgeist, und sein grosses Verständnis für alle Fragen haben ihn bei der Achtung aller Kameraden eingetragen. Ohne Furcht kämpfte er gegen den faschistischen Feind, der Tod schreckte ihn nicht.

Im Edgar-André Bataillon war er Zugsführer. Er machte die schweren Kämpfe bei Las Rosas, am Casa de Campo, bei Engelsburg und bei Taragon mit. Als fähiger Kopf wurde er dann zur Offiziersschule geschickt, zurückgekommen ging er mit uns von der Jarama nach Guadalajara, wo er sein Teil dazu beitrug, die italienische Interventionsarmee vernichtend zu schlagen.

Längere Zeit leitete er die Nachrichtenabteilung der Brigade, von wo er zum Bataillon als Kompanieführer versetzt wurde. Kapitän Otto Jürgensen fiel bei einem Sturmangriff an der Spitze seiner Kompanie.

Otto hat sein Leben hingegeben für die grosse Idee, von der er durchdrungen war für die Einheitsfront der Sozialdemokratischen und Kommunistischen Partei. Sein Tod ist eine Mahnung für uns, der Kampf für die Einheitsfront aller deutschen Sozialisten und Kommunisten zu verstärken. Die Einheitsfront gegen den Faschismus wird in Spanien, das ist auch für Deutschland das Gebot der Stunde.

Wir alle, die dem spanischen Volk in seinem heroischen Kampfe für Freiheit und Demokratie tatkräftige Hilfe ange-deihen lassen. Wir grüssen besonders die Völker der Sowjetunion und ihren grossen Führer Stalin.

Wir grüssen die Regierung der Volksfront und versichern ihr erneut unverbrüchliche Treue. Wir grüssen unseren siegreichen General Miaja unter dessen Führung wir die Faschisten aus Spanien verjagen werden.

Wir grüssen das deutsche Proletariat und alle Antifaschisten in der Emigration, die

trotz unsäglicher Schwierigkeiten heldenmutig gegen den barbarischen Faschismus kämpfen.

Wir geloben als XI. Brigade uns der vielen tapferen Helden, die ihr Blut für unsere grosse Sache liessen, würdig zu erweisen und unsere Anstrengungen für den Sieg zu vervielfachen.

Vorwärts, Kameraden des spanischen Volksheeres, mit neuem Mut zu neuen Siegen!

Es lebe die Volksfront und ihre Regierung!



# Die Brigadeführung zum 18. Juli



chismus, für den Frieden, spornen uns zum Nacheifern ebenso an, wie die mutigen österreichischen Antifaschisten, die mit der Waffe in der Hand gegen den österreichischen Faschismus kämpften, und zu deren Ehren das 4. Bataillon den Namen 12. Februar trägt.

Im Geiste unserer grossen antifaschistischen Vorkämpfer wollen wir die Faschisten schlagen.

Vorwärts Kameraden! Immer Vorwärts!

Es lebe das spanische Volksheer, die Volksfront und ihre Regierung!

Es lebe General Miaja, unser siegreicher Führer!

RICHARD  
Brigade Kommandeur.

## Wir schmieden die Einheitsfront

Wir internationalen Kämpfer sind nach Spanien gekommen, um dem spanischen Volke in seinem heroischen Kampfe gegen die Franco-Banditen und den internationalen Faschismus zu helfen. Wir wissen, wenn wir den Faschismus in Spanien schlagen, haben wir auch dem deutschen und italienischen Faschismus eine Niederlage beigebracht.

In den Internationalen Brigaden kämpfen Antifaschisten aller Parteien in einheitlicher Front. Sozialdemokraten und Kommunisten stehen Schulter an Schulter neben Katholiken und Demokraten im Kampf gegen den Feind jeder Freiheit, jeden Fortschritts und aller Kultur, den Faschismus. Auf spanischen Boden ist die Einheitsfront des Proletariats, die festgefügte Volksfront im Kampfe gegen den Faschismus zur Tatsache geworden. So wie das spanische Proletariat auf dem besten Wege ist, sich eine einheitliche proletarische Partei zu schaffen, in der Sozialisten und Kommunisten vereint sind, so muss der heroische Kampf, den wir gemeinsam mit den spanischen Antifaschisten führen, ein Hebel für die Einheitsfront der 2. und 3. Internationale, der sozialistischen und kommunistischen Parteien in unseren Heimatländern sein. Gemeinsame Hilfe für Spanien, wie Genosse Dimitroff sie verlangte, das müssen die ersten gemeinsamen Schritte der beiden Internationalen und ihrer Parteien sein, denen weitere folgen müssen.

Unsere Siege werden der internationalen Solidarität einen mächtigen Auftrieb geben. Sie sind Zeugen dessen, was die Einheits- und Volksfront erreichen kann. Vorwärts, Kameraden, gelobt am Jahrestage des Beginns des spanischen Bürgerkrieges mit seinen grossen revolutionären Umwandlungen, Eure Anstrengungen zu verdoppeln, zur Beschleunigung des Endsieges über die Faschisten, zum Sieg der Freiheit und der Demokratie durch die Einheits- und Volksfront.

HEINER  
Kriegskommissar.

## Das Volksheer siegt

Das junge spanische Volksheer hat in diesen Tagen gezeigt, dass es zu kämpfen versteht. Es hat bei der Offensive auf Brunete der Franco-Armee und ihren Helfern harte Schläge versetzt. Dieser Vormarsch ist erst der Beginn der grossen Offensive, die den Faschismus in Spanien endgültig besiegen und den Interventionsmächten empfindliche Niederlagen beibringen wird. Die Erfolge in dieser Offensive haben den hervorragenden Geist, den grossen Heroismus des spanischen Volksheeres bewiesen.

Mit Freuden stellen wir fest, dass die XI. Internationale Brigade einen hervorragenden Anteil an dem grossen Erfolg unseres Volksheeres hat. An entscheidenden

Punkten eingesetzt, hat sie ihrem ruhmvollen Namen Ehre gemacht.

Unsere Erfolge waren nur möglich, weil wir uns in den letzten Wochen und Monaten in schweren Kämpfen und in arbeitsreichen Übungstagen militärisch so geschult haben, dass wir den Anforderungen der Offensive gewachsen sind. Unsere Erfolge sind deshalb möglich, weil unter unseren Kameraden eine vorbildliche Disziplin, eine hohe Moral herrscht.

Wir wollen alles daran setzen, um in Zukunft eine noch bessere Truppe zu werden. Die Namen unserer Bataillone sind eine Verpflichtung für uns. Der Heldenmut Edgar Andres, die Tapferkeit Hans Beimlers, der Heroismus Ernst Thälmanns, des Führers der deutschen Werktätigen, das Symbol unseres Kampfes gegen den Fas-

Ayuntamiento de Madrid



# DIE 11. BRIGADE GREIFT AN

## Wir werden eingesetzt

Ich gehe gegen Abend durch "unser" Dorf. Warum packen denn die Büros ein? "Na, weisst Du denn das nicht, wir wechseln doch unseren Standort." Woher sollte ich wissen! "Wohin geht es denn?" Achselzucken, beim einen. Vielleicht nach Aragon, sagt der andere. Der dritte tippt auf Albacete, der Vierte auf die Südfront. Wohin geht es nun?

Was ist überhaupt los? Sollte es irgendwo zur Offensive gehen? Die Herzen schlagen höher. Zur Offensive! Das ist der grosse Wunsch aller Kameraden.

Es wird abend, die Kameraden diskutieren; sie sind in froher Stimmung. Es geht tatsächlich los. Die Camions kommen. Hinauf und Abfahrt. Irgendwo aber gibt es eine grössere Pause. Warum? Wieder steigen Zweifel bei den Kameraden auf. Es ist doch kein Irrtum mit dem Abmarsch?

Aber nein, es war keiner. Endlich fahren wir weiter. Eine endlose weit auseinandergezogene Autokolonne rollt durch die Nacht. Fahren wir nach Madrid? Nein, es geht in eine bergige, felsige Gegend. Die Sonne brennt heiss. Schnell sind die Autos leer, alles eilt in den Schatten. Wir sehen, wir sind nicht allein hier. Lister ist da, Campesino gleichfalls. Artillerie rückt an, man hat Tanks gesehen. Donnerwetter, hier ist was los.

Am anderen Morgen weckt uns Geschützdonner, stundenlang hält er an. Flieger erscheinen, unsere. Schwere Ladungen kriegt der Feind auf den Kopf. Die Stimmung steigt. Warum liegen wir noch hinten? Wir wollen vorgehen.

Kriegskommissare und Kommandeure müssen den Tatendrang noch eindämmen. Wir haben noch keinen Befehl. Von vorne kommen Meldungen: Die Offensive macht grosse Fortschritte. Lister ist durchgebrochen. Brunette ist eingenommen. Aber in Villanueva de Cañada sitzen die Faschisten noch... Wie gerne wären wir dabei gewesen.

Endlich hat auch unsere Stunde geschlagen. Wir rücken vor. 20 km fahren wir durch Gelände, das am Tage vorher noch in faschistischen Händen war. Die Faschisten schiessen mit Artillerie auf uns, aber schlecht. Wir können uns entwickeln. Die Bataillone der Elften gehen vor und nehmen die befohlenen Linien ein. Der Feind weicht langsam zurück.

### STURM AUF QUIJORNA

Nur an einer Stelle leistet er verzweifelter Widerstand, bei Quijorna. Die dort angreifenden Truppen der Nachbardivision kommen

nicht vorwärts. Die Faschisten wissen, was die Stellungen bei Quijorna für sie bedeuten. Dorthin haben sie ihre Elite-Truppen geworfen, die keinen Schritt weichen wollen. Da wird die Elfte eingesetzt. Das 2. Bataillon Hans Beimler und das 4. Bataillon 12. Februar bekommen die Aufgabe, Quijorna zu nehmen und den Feind zu verfolgen.

Das Hauptwiderstandsnest der Faschisten ist ein kleiner Friedhof vor Quijorna, durch Laufgräben mit dem Dorf verbunden. Moros sassen drin, die ihn zu einer starken Festung ausgebaut hatten.

Unsere Bataillone stürmen, Stosstrupps dringen gegen den Friedhof vor. Offiziere und Politikommissare an der Spitze. Mit unüberbietbarem Elan geht es vorwärts, trotz mörderischen Feuers der Faschisten.

Bis 30 Meter kommen unsere Kameraden an den Friedhof heran. Dann geht es nicht mehr. Das Feuer ist zu stark. Die furchtbare Hitze erschwert den Angriff. Die Stosstrupps liegen einige Zeit vor dem Friedhof und schiessen. Die Moros springen einzeln aus dem Gräben und versuchen mit Handgranaten zu werfen. Fast alle werden erledigt.

Langsam ziehen sich die Kameraden zurück, ohne Gustav Kern, den tapferen jungen Bataillonskommandanten, ohne manchen anderen tapferen Helden der spanischen Volksarmee. Sie fielen für die Freiheit Spaniens.

Doch die Elfte gibt keine Ruhe. Befehl ist wiesener.

Befehl. Quijorna muss genommen werden. Artillerie hilft. Die Faschisten kriegen schweren Zunder. Tanks feuern in den Friedhof, dann geht es zum neuen Angriff vor. Mit demselben Elan, mutig, den Tod nicht achtend wie unser Hans Beimler, stürmt sein Bataillon vor. Wieder sind die Führer und Kommissare voran.

Diesmal gelingt es. Kamerad Ernst Seibel dringt als erster in den Friedhof ein und wirft den Moros einige Handgranaten an den Kopf. Schnell folgen die anderen Kameraden. Der Friedhof ist unser!

Nun runter ins Dorf und die Faschisten ausgehauen. Sie laufen bis weit über Quijorna hinaus. Maschinengewehre, Tankabwehrschutze und vieles andere liegen lassend.

Wichtige Stellungen wurden erobert. Grösste Beute von Quijorna. Die 11. Brigade hat ihr Teil beigetragen zum siegreichen Vorstoss bei Brunette. Sie hat Opfer gebracht. Ausser Gustav Kern, dem jungen vorbildlichen Kommunisten fielen Otto Jürgensen, Capitän im 4. Bataillon. Er war Sozialdemokrat, ein prächtiger Kamerad, den alle liebten, ein mutiger Vorkämpfer für die Einheitsfront. Er ist doch sein Werk werden wir fortsetzen.

Neue Kämpfe erwarten die 11. Brigade. Unsere Kameraden werden in ihnen ihren Mut zeigen, in der Offensive genau so, wie früher in der Verteidigung. Quijorna hat es be-



Quijorna, conquistada por la XI Brigada.

Quijorna, von der 11. erobert.



# A Unsere Kampfgefährten begrüßen uns

## Von unserer Division

Wiederum habt Ihr Euch mit derselben Meisterschaft geschlagen wie in früheren Kämpfen. Die glorreichen Tage der Universitätsstadt, von Jarama und besonders die von Guadalajara, wo ihr den fastischen Verrätern so harte Schläge beigebracht habt, wurden im Angriff von Quijorna wiederholt. Beispielslos mutig war Euer Angriff auf den Friedhof von Quijorna, diese stark verteidigte Stellung, der Schlüssel zur Einnahme des Dorfes. Mit prächtigem Heroismus habt ihr gestürmt und Euren Erfolg gesichert. Salud Kameraden der XI. Brigade, das Volksheer ist stolz auf Euch: Eure Kameraden beglückwünschen Euch.

In den harten Kämpfen die die Zukunft uns bringen wird bis zur vollständigen Vernichtung der faschistischen Kanaille, erwarten wir von Euch, die Leistungen die wir von Euch gewohnt sind und wir erwarten das Ihr neuen Ruhm an die glorreichen Fahnen der XI. Internationalen Brigade heften werdet.

**WALTER**, Chef der Division; **LIZCANO**, Kriegskommissar der División



General Walter.

## Von der Division "El Campesino"

Die Offiziere und Soldaten der Division EL CAMPESINO danken Euch für Eure wertvolle Hilfe bei der Einnahme von Quijorna und hoffen, das bei dieser siegreichen Offensive, die so sehr von allen Antifaschisten herbeigewünscht wurde, und die das Volksheer unter der Leitung seiner besten Führer unternommen hat, wir beieinanderbleiben bis zum Endsiege, ohne auf die Nationalitäten zu achten, denen die Kämpfenden angehören.

Es lebe das Volksheer!

Es lebe die internationale Solidarität!!

**VALENTIN GONZALEZ**, Divisionschef; **DIONISIO MARTIN**, Politkommissar.



General Miaja.

## Von der Division Lister

Wir senden unsere brüderlichen Grüße an die Division "El Campesino" und an die heroisch kämpfenden Internationalen Brigaden, die in Verbindung mit unserer Division siegreich vormarschieren, um Madrid zu befreien, — unser heldenmütiges und unsterbliches Madrid. Wir alle wollen Madrid befreien von den verbrecherischen Bombardements und den Beschießungen der Deutschen und Italiener.

Die verdienten Soldaten der Division "El Campesino", unsere heroischen Brüder der Internationalen Brigaden, haben ihre Herzen voll Hass, ihre Bajonette und die Feuerkraft ihrer Geschütze mit denen der XI. Division vereinigt. Wir alle haben ein einziges Ziel: von den Toren Madrids die barbarischen Banden des internationalen Faschismus zu vertreiben.

Gemeinsam haben wir die feindlichen Gräben gestürmt, gemeinsam haben wir unser Blut vergossen; gemeinsam haben wir Dörfer und einen Kilometer nach dem anderen erobert. Unter der Führung unserer Kommandeure und Kommissare, unter dem Oberbefehl unseres geliebten Chefs, Kommandant Modesto, beweisen wir der Bevölkerung von Madrid: wer an die Tore Madrids kommt, stirbt an seinen Toren.



Divisionskommandeur Lister.

Tapfere Kämpfer von "El Campesino" und unsere heldenhaften Brüder der Internationalen Brigaden, empfangt den brüderlichen Salud der XI. Division.

## Unser Dank

Wir grüssen unsere Führer!

Alle Bataillone und übrige Einheiten unserer Brigade appellierten vor 14. Tagen in Resolutionen an die Regierung: Lasst uns zur Offensive übergehen! Lasst uns Bilbao rächen! Lasst uns den Faschismus schlagen!

Unser Wunsch fiel mit dem schon vorbereiteten Offensivplan der Regierung, mit dem Plan unseres glorreichen Generals MIAJA und Obersten ROJO zusammen. Die Offensive hat begonnen. Im stürmischen Vormarsch wurden dem Gagner harte Schläge versetzt. Rund zehn Regimenter (Brigaden) wurden in wenigen Tagen aufgerieben. Brunete, Villanueva de la Cañada, Quijorna, Villanueva del Pardillo sind dem Feinde entrissen. Wir waren und wir sind an diesen Kämpfen beteiligt. An der Seite der tapferen Brigaden unserer Division, an der Seite der glorreichen Division "Lister" und "El Campesino" konnten wir ein neues Ruhmesblatt in die Geschichte unserer Brigade einfügen.

General Walter, Lister, Campesino und der Kriegskommissar unserer Division grüssen in Aufrufen die heldenhaft kämpfenden Kameraden, Kommandeure und Kommissare unserer Brigade. Eure flammenden Worte, Kommandeure und Kommissare der Divisionen, sind uns Ansporn im weiteren Kampf. Eure umsichtige Führung war entscheidende Voraussetzung für unsere Erfolge.

Viva unseren Führern!

Viva dem Kampf und dem Sieg über dem Faschismus!

**RICHARD**, Kommandeur der XI. Brigade; **HEINER**, Kriegskommissar der XI. Brigade.



# Ein Jahr Kampf gegen den



Un cuadro de los primeros días de la lucha.  
Ein Bild aus den ersten Tagen.



Los primeros camaradas internacionales de  
Die ersten Internationalen-Kaden von



El Batallón Edgar André, en 7 de noviembre, dispuesto para la marcha hacia la Casa de Campo.

Das Edgar-André-Bataillon, am 7. November, bereit zum Ausmarsch nach der Casa de Campo.

## Brief aus dem Schützengraben

Ein Jahr ist vergangen, dass die Ver-  
räter am spanischen Volke ihr verbrecheri-  
sches Unternehmen begannen.

In jenen Tagen sassen wir noch irgend-  
wo, in der Welt mit unseren Freunden und

Kameraden zusammen erwarteten fiebernd  
die neuesten Radioberichte. Hermann in  
Brüssel, Marcel in Paris, James in London.

Franco marschirt auf Madrid der Fall  
von Madrid ist nur noch eine Frage von

## LIED DER JARAMA

Genossen im Graben singt alle mit,  
Lasst schweigen die anderen Lieder.  
Wir singen das Lied der Jaramafront  
Wo gefallen so viele Brüder.

Mit Tanks und Fliegern griffen sie an.  
Wir hatten nur Mut und Gewehre.  
Wie viele auch fielen, an unserem Damm  
Zerschellten die Legionäre.

Die Granaten rissen in unsere Reihn  
So manche blutende Lücke.  
Wir deckten die Strasse. Wir schützten Ma  
Wir hielten die Argandabücke. [drit]

Jetzt bi  
Und bi  
Ein ro  
Wo sc

Aber s  
Wenn  
Wird  
Wird

Und  
Da w  
Wird  
Wie

wenigen Tagen erklären höhnisch alle reak-  
tionären Blätter. Hermann packt seine Sa-  
chen. Marcel und James verabschieden sich  
von Frau und Kind. Ein Gedanke ist es, der  
von Millionen Herzen und Hirnen Besitz er-  
greift, ein Ziel: Madrid. Madrid ist in Ge-  
fahr, der Weltfriede ist in Gefahr!

No pasaran! In die lebende Mauer der  
spanischen Freiheitskämpfer reihen die drei  
Antifaschisten sich ein. Sie verstehen einan-  
der nicht, aber sie haben den gemeinschaft-  
lichen Willen: "Madrid und das ganze Spa-

nien  
mus  
Di  
po, l  
Flie  
die  
L  
Käm  
Ma  
Gra  
zum  
E



# en Faschismus in Spanien



...das intronales de la Centuria Thälmann.  
...alen-Kaden von der Centuria Thälmann.



Junto al ataúd de Hans Beimler.  
An der Bahre Hans Beimler's.

## R JARAMAFRONT

Jetzt blüht der Mohn im Jaramatal  
Und blüht vor unserem Graben.  
Ein roter Teppich bedeckt das Land  
Wo so viele der besten begraben.

Aber später und immer und überall  
Wenn Arbeiter sitzen beisammen  
Wird erklingen das Lied der Jaramaschlacht,  
Wird zum Kampfe die Herzen entflammen.

Und einmal dann, wenn die Stunde kommt,  
Da wir alle Gespenster verjagen,  
Wird die ganze Welt zur Jaramafront  
Wie in den Februartagen.

LUDWIG DETSINYI



En el frente del Jarama.—Puesto de combate del Batallón Thälmann.  
An der Jarama-Front.—Gefechtsstand des Thälmann-Bataillons.

nien darf nicht unter das Joch des Faschismus".

Die Faschisten greifen an. Casa del Campo, Universität, Boadilla del Monte, Tanks, Flieger, Bomben, Granaten. Wir haben nur die Gewehre.

Las Rosas, Majadahonda, Tage hinter Kämpfe. Wir sehen die ersten Tanks. Die Mauer um Madrid festigt sich, wird zu Granit. Die Angriffe der Faschisten sind zum Stehen gebracht.

Ein Jahr ist vergangen, und es hat sich

vieles verändert. Auf die faschistischen Tank- und Fliegerangriffe antworten wir mit den gleichen Waffen. Das gut bewaffnete Volksheer hat die Erfahrungen eines Kampfes hinter sich.

Auf, Kameraden, zur Offensive! Auf die Camions! Aber es ist heute eine andere Kolonne, als vor 7 Monaten, die da durch die

Nacht zieht. Auf den Gesichtern sieht man schon die Gewissheit des nahen Sieges leuchten. Und in den Reihen der Volksarmee marschieren auch Hermann, Marcel und James aus Brüssel, Paris, und London. Sie sind fest verbunden mit dem spanischen Volksheer.

O.



# Lo que acerca del 18 de Julio opina la Jefatura de Brigada

El joven Ejército Popular español ha demostrado en estos días que sabe luchar, en la ofensiva de Brunete, contra las armadas de Franco y sus ayudantes, ya que les ha asestado durísimos golpes.

Esta marcha adelante no es más que el principio de la gran ofensiva, donde el fascismo en España será vencido definitivamente y las naciones que han intervenido ayudándole, tendrán sus derrotas decisivas. Por el éxito de esta ofensiva sobresale el espíritu, el gran heroísmo que ha demostrado el joven Ejército Popular.

Nos alegra mucho al ver que la XI Brigada Internacional ha tenido su parte sobresaliente en este gran éxito de nuestros Ejércitos populares. En los puntos de más importancia que se le ha asignado, nuestra Brigada ha hecho honor a su glorioso nombre.

Nuestros éxitos han sido posibles porque en las luchas de los pasados meses y en los ejercicios y maniobras militares tan instructivas para nosotros, y en esta ofensiva nos hemos encontrado a la altura de ellas, porque nuestros camaradas poseen una gran disciplina y un espíritu moral muy elevado.

Nosotros haremos todo lo posible para que en el porvenir mejoren nuestras tropas; los nombres de nuestros Batallones nos obligan a ello; el heroísmo de EDGAR ANDRES, la valentía de HANS BEIMLER, el heroísmo de ERNST THAELMANN, guía de los trabajadores alemanes, símbolo de nuestra lucha por la paz, contra el fascismo, nos estimulan a rivalizar con ellos.

Como los valientes antifascistas austriacos, que con las armas en las manos luchaban contra los fascistas austriacos, y en honor a ellos, nuestro cuarto Batallón lleva el glorioso nombre de DOCE DE FEBRERO.

Por el espíritu de nuestros grandes luchadores antifascistas, vamos a derrotar al fascismo.

¡Adelante, camaradas! ¡Siempre adelante!

¡Viva el Ejército Popular español, el Frente Popular y su Gobierno!

¡Viva el general Miaja, nuestro glorioso guía!

RICHARD.

Nosotros, los combatientes internacionales, hemos venido a España para ayudar al pueblo español en su lucha heroica contra los criminales de Franco y el fascismo internacional.

Nosotros sabemos que si batimos al fascismo en España, le infligiremos una derrota al fascismo italiano y alemán. En las Brigadas Internacionales se baten los antifascistas de todos los partidos, en frente cerrado.

Los socialistas y comunistas combaten hombro a hombro con los católicos y los demócratas; contra el enemigo de toda libertad, de todo progreso y de toda cultura: contra el fascismo; lo que en muchos países no es posible, en España es realidad; el frente unido del proletariado, el Frente Popular, en su lucha contra el fascismo, tal como el proletariado español está en el mejor camino para realizar la unión de todo el proletariado en un único partido, donde socialistas y comunistas estén unidos.

Igualmente nuestra lucha heroica, que lle-

vamos luchando junto con los antifascistas españoles, servirá de instrumento en nuestras patrias para formar el frente único de la II y III Internacionales y de sus respectivos partidos Socialista y Comunista, y mutuamente podrán ayudar a España, según lo pide el camarada Dimitroff.

Estos deberán ser los primeros pasos que tienen que dar las dos Internacionales y sus respectivos partidos, a los que seguirán otros más. Nuestra victoria será un empuje muy poderoso para la solidaridad internacional; será testigo de lo que se puede alcanzar con la unidad del proletariado y el Frente Popular. ¡Adelante, camaradas! Prometed, en el día-aniversario de la guerra civil española, con sus grandes transformaciones revolucionarias, duplicar vuestros esfuerzos para acelerar la victoria final sobre el fascismo, para la victoria de la Libertad, de la Democracia, por la unidad del proletariado y por el Frente Popular.

HEINER

## Der älteste Kämpfer unserer Brigade

"Wer ist wohl Arthur Pfeiffer?" werden viele Kameraden fragen, der Name ist uns ja gar nicht bekannt. Und doch ist es eine der beliebtesten und bekanntesten Persönlichkeit in unserer Brigade, die in wenigen Tagen seit einem Jahre in den Reihen der Kämpfer gegen den Faschismus steht. UNSER PAPA! Unter diesem Namen kennt ihn jeder in unserer Brigade. Der Freund aller Kameraden, von jedem geachtet, nicht klein zu kriegen, hat er in den schlimmsten Situationen selbst seinen goldenen Humor nicht verloren. Unermüdlich in der Arbeit, immer ein Scherzwort auf den Lippen, das ist Unser PAPA.

Arthur Pfeiffer ist der älteste Kämpfer in unserer Brigade, er ist 53 Jahre alt. In den ersten Tagen des August begeht Arthur Pfeiffer sein einjähriges Jubiläum in Spanien. Er war einer der ersten, der sich auf den Weg machte, um den spanischen Kameraden zu helfen. Er hat die Kämpfe bei Irún und San Sebastian mitgemacht. Dann kam er zur Centuria Thälmann, "der Sturm auf die Eremitage hat den grössten Eindruck auf mich gemacht", erklärt er uns. Mit den Kameraden der Centuria ging er ins Thälmann Bataillon über. Längere Zeit war er im Nachrichtenzug. Dan wurde er Feldwebel im Thälmann-Bataillon.

"PAPA" war immer um seine "Kinder"

besorgt. Die Kameraden müssen zu Essen haben, aber die Küche kann nicht durch das schwierige Gelände nach vorne. Die Kumpels haben einen knurrenden Magen. Da kommt der "PAPA" an, bepackt mit Essvorräten für die hungrigen Kameraden.

Bei einem Angriff konnten 20 Verwundete nicht mehr zurück, sie blieben in einem Dorf zwischen den Linien liegen. "Da muss man hin" erklärt er, die Kameraden wollen ihn Zuhause lassen; aber da ist nichts zu machen, er organisiert den Rücktransport durch schwieriges Gelände.

Arthur ist ein alter Kämpfer in der Arbeiterbewegung. Seit dem Jahre 1913 gehört er der Sozialdemokratischen Partei an. "Das schönste was ich wünsche, und was das dringendste Gebot der Stunde ist, das ist die Einheit der Arbeiterklasse, die einheitliche Aktion der II. und III. Internationale"; das ist sein Ausspruch.

Aber da ist er ja gerade, "Unser Papa". Er lacht über das ganze Gesicht, sieht er doch wieder alte Kumpels. Wie gehts? "Knorke, ich werde immer jünger".

Wünschen wir, dass er noch lange in unserer Mitte ist, Unser Freund und "PAPA", Arthur Pfeiffer.



ACERCA DEL 18 DE JULIO

# ¡Adelante! El porvenir nos traerá la Victoria

Hace un año que estalló la revolución y los bandidos fascistas contra el pueblo español y su Gobierno legítimo. Según los planes, hechos en colaboración de los generales rebeldes y los gobiernos fascistas de Berlín y Roma, tenía que caer de un golpe toda España en poder de los fascistas; había que arrojar al Gobierno del Frente Popular, desbaratar el Frente Popular y poner al pueblo español bajo el yugo de la tiranía fascista.

Pero estos señores han echado muy malas cuentas. Como un solo hombre, se han levantado los trabajadores de España a coger las armas, para defender su Patria de los rebeldes y salvar a España del fascismo. Los trabajadores y los campesinos han deshecho el plan de los bandidos fascistas con un heroísmo sin igual.

Pero también era una lucha desigual. Franco disponía de una armada bien equipada, principalmente de las legiones extranjeras y moros; ha tenido desde el primer día la ayuda y protección de Mussolini y Hitler; los trabajadores y los campesinos de España se encontraban mal armados y en ninguna organización militar ni unidad de mando.

No es cosa de asombrarse si en las primeras semanas y meses pudieron obtener éxitos, frente a unas Milicias mal equipadas y sin ninguna instrucción militar.

Además, venía la actitud catastrófica de las naciones demócratas, que, bajo la política de la no intervención, rechazaban toda ayuda legal al Gobierno español, mientras que los fascistas suministraban al bandido general Franco toda clase de armas, municiones y tropas.

Entonces fué cuando cambió el panorama; los corazones de todos los trabajadores del mundo batieron desde el primer día con el pueblo español, y una ola de solidaridad apresuraba a todo el mundo para los luchadores españoles contra los rebeldes. Los trabajadores fueron más prudentes que los gobiernos de las naciones demócratas, y protegieron a los luchadores y la libertad española en su lucha por el Gobierno legítimo del Frente Popular.

Cuando el peligro fascista fué mayor para España; cuando Franco marchaba sobre Madrid, llegaron voluntarios de todos los rincones del mundo para ayudar a los luchadores españoles y salvar Madrid y España. Eran militantes de todos los partidos: comunistas y socialistas, antifascistas, católicos y demócratas. Lo que no ha sido

posible en ninguna parte del mundo, aquí, en el suelo español, llegó a serlo; la unidad de acción de la clase trabajadora, aquí, en España, se renovó, y comprobó que la unidad y el Frente Popular solamente pueden batir al fascismo.

Era el Batallón "Edgar Andrée", que como primer Batallón internacional, expresión verídica de la unidad de acción, que llegó a Madrid y fué a la lucha, para que los ataques fascistas tuvieran un alto en el camino.

Desde el principio de la guerra, el Go-



El sepelio de Gustav Kern.  
Die Beisetzung Gustav Kerns.

bierno del Frente Popular ha hecho todos los esfuerzos posibles para salirse de la defensiva; ha puesto en pie un potente Ejército ofensivo, el Ejército Popular español; ha organizado las industrias en la retaguardia y las reservas que se necesitan. Ha cumplido las peticiones de los trabajadores y de los campesinos a mejorar las condiciones del trabajo. Se ha creado hoy en el país una fuerza tan grande, que acabará con los bandidos de Franco, a pesar de todas las protecciones que tengan de los interventores fascistas.

De muy grande importancia ha sido la enérgica cogida del trotskismo, cómplice de Franco. Demasiado tiempo han podido moverse en la araña del P. O. U. M. los trotskistas. Tan sólo el gobierno Negrín pudo, con energía, echarles mano y acabar de una vez con estas traiciones de los bandi-

dos trotskistas. Se hubiera evitado el "putsch" de Barcelona si se hubiera hecho esto mismo antes.

El trabajo afortunado del Gobierno del Frente Popular, la preparación para la ofensiva contra el fascismo fué solamente posible porque el Frente Popular en España tiene en el frente único de socialistas y comunistas una base firme como una roca. España tendrá su partido único del proletariado; y lo que aquí se hace posible, debe hacerse en otras naciones; nosotros, voluntarios internacionales contra el fascismo; nosotros, luchadores españoles del Ejército del pueblo, pedimos que se reúnan los partidos del proletariado en otras naciones, para que sea un hecho el gran frente único, que solamente está en posición de parar y derrotar al fascismo internacional.

Después de un año de duras luchas por la libertad del pueblo español, miramos al porvenir firmes y seguros; sabemos que la victoria será nuestra; un Ejército con una moral y disciplina como la nuestra debe vencer; un pueblo que está protegido fraternalmente por la solidaridad internacional de los trabajadores, tiene que abatir a sus enemigos, y la solidaridad va creciendo; las palabras de Stalin, gran amigo de los españoles, guía de los trabajadores de todo el mundo, que la causa que defiende el pueblo español es la causa de la humanidad progresiva, han encontrado eco en todas las partes del mundo.

Después de un año de luchas tremendas, saludamos con afecto a todos los que han ayudado con hechos al pueblo español en su lucha por la libertad y la democracia; saludamos muy particularmente a los pueblos de la Unión Soviética y a su gran guía Stalin.

Saludamos al Gobierno del Frente Popular, y aseguramos y confirmamos nuestra inquebrantable fidelidad. Saludamos a nuestro glorioso general Miaja, bajo cuyo mando derrotaremos al fascismo.

Saludamos al proletariado alemán y a todos los antifascistas que luchan en la emigración heroicamente, a pesar de increíbles dificultades, contra el fascismo bárbaro.

Prometemos mostrarnos igual a nuestros héroes caídos, que derramaron su sangre por el pueblo.

¡Adelante, camaradas del Ejército del pueblo español; con valentía hacia nuevas victorias!

¡Viva el Frente Popular y su Gobierno!



# Nuestros compañeros de lucha nos saludan

## De nuestra División

De nuevo habéis vuelto a actuar con la maestría de que disteis muestras en anteriores combates. Las jornadas gloriosas de la Ciudad Universitaria, del Jarama y, sobre todo, de Guadalajara, donde tan duro castigo infligisteis al fascismo traidor, han vuelto a ser vividas en el asalto a Quijorna. Con ímpetu ejemplar os lanzasteis al asalto del Cementerio, posición fuertemente defendida y clave de la toma de este pueblo. Con magnífico heroísmo disteis el asalto final, y el éxito acompañó completamente a vuestras decisiones. ¡Salud, camaradas de la XI Brigada! El Ejército del Pueblo está orgulloso de vosotros; vuestros jefes os felicitan. En los duros combates que el porvenir nos depara hasta el total exterminio de la canalla fascista esperamos de vosotros los esfuerzos a que nos tenéis acostumbrados y nuevos timbres de gloria cubrirán las banderas de la ya gloriosa XI Brigada Internacional.

El Jefe de la División,  
**WALTER.**

El Comisario Delegado de Guerra,  
**LIZCANO.**

## De la División del Campesino

Los jefes y soldados de la División de "El Campesino" os agradecen vuestra valiosa ayuda en la toma de Quijorna, y esperan que en esta ofensiva victoriosa y tan deseada por todos los antifascistas que el Ejército del Pueblo ha emprendido bajo la dirección de sus mejores jefes, sigamos juntos hasta el final de la victoria, sin fijarnos en la nacionalidad que sean los camaradas que tomen parte en la lucha.

¡Viva el Ejército del Pueblo!

¡Viva la solidaridad internacional!

El Jefe de la División,  
**VALENTIN GONZALEZ**

El Comisario político,  
**DIONISIO MARTIN**

## De la División Líster

Queremos desde estas páginas enviar nuestro saludo fraternal a la División que manda "El Campesino" y a las heroicas Brigadas Internacionales que, en unión de nuestra División, avanzan victoriosamente para librar a Madrid—a nuestro Madrid heroico e inmortal—de los criminales bombardeos de los cañones alemanes e italianos.

Los valientes soldados de "El Campesino", nuestros heroicos hermanos de las Brigadas Internacionales, han unido sus corazones de odio y sus bayonetas de fuego a los de la XI División en un solo fin supremo: arrojar de las puertas de Madrid a las hordas salvajes del fascismo internacional.

Juntos hemos asaltado las trincheras enemigas y hemos dejado nuestra sangre en ellas; juntos hemos reconquistado pueblos y kilómetros; juntos seguiremos avanzando y conquistando nuevas glorias. Bajo la dirección de nuestros respectivos jefes y comisarios, bajo el mando supremo de

nuestro querido jefe, comandante Modesto, demostraremos al gran pueblo de Madrid que quien llega a sus puertas, a sus puertas muere.

Recibid, bravos luchadores de "El Campesino" y nuestros heroicos hermanos de las Brigadas Internacionales, el saludo fraternal de la XI División.

## Nosotros agradecemos

¡Saludamos a nuestros jefes!

Todos nuestros batallones y las demás unidades expresaron hace dos semanas su voluntad de efectuar la ofensiva. Así se acordó en las resoluciones al Gobierno. Nuestro ferviente deseo coincidió con el preparado plan del Gobierno, de nuestro glorioso general Miaja y el coronel Rojo. La ofensiva ha comenzado. En asalto arrollador hemos castigado duramente al enemigo. Alrededor de 10 regimientos (Brigadas) del enemigo han sido deshechos. Brunete, Villanueva de la Cañada, Quijorna, Villanueva del Pardillo, son nuestros, li-

brados de las garras del enemigo. ¡Nosotros hemos participado y participaremos en tantas luchas! Al lado de las heroicas Brigadas de nuestra División, con la gloriosa División Líster y "El Campesino" hemos escrito una nueva página de gloria en la historia de nuestras Brigadas.

El general Walter, Líster, "El Campesino" y el comisario de Guerra de nuestra División han saludado a nuestros heroicos combatientes, comandantes y comisarios políticos. ¡Vuestras palabras fraternales nos serán el espolón para obtener nuevos triunfos! Vuestra prudente dirección es premisa decisiva para nuestros éxitos. Con toda nuestra confianza miramos hacia vuestro mando, que nos llevará a nuevas luchas y nuevos triunfos.

¡Viva nuestro Mando!

¡Viva nuestra lucha y nuestra victoria sobre el fascismo!

El Comandante de la XI Brigada,  
**RICHARD.**

El Comisario de Guerra de la XI Brigada,  
**HEINER.**

## MUERTE DEL CAMARADA GUSTAV KERN

El 9 de julio cayó uno de nuestros mejores, uno de los más valerosos: el camarada Gustav Kern, en el campo del honor.

Durante el asalto a Quijorna le alcanzó la bala mortífera, cuando por su insuperable valor, por su propiedad de verdadero jefe, por su iniciativa, nos llevó a la victoria.

Gustav formó en octubre parte del Batallón Thaelmann en calidad de delegado de Sección. Pronto llegó a ser, en justa correspondencia a sus aptitudes, ayudante del comandante del Batallón; más adelante fué ayudante del jefe de la Brigada, para, por fin, encargarse del puesto de comandante del segundo Batallón.

Su fiel camaradería proporcionó a nuestro Gustav la confianza de todos los camaradas, habiendo sido con la mayor modestia personal un hombre sumamente capacitado y enérgico.

Gustav Kern había absuelto la escuela del movimiento obrero alemán revolucionario. Ya en 1922 entró en la Liga Juvenil Comunista de Alemania, y más adelante en el Partido, donde desempeñaba funciones dirigentes en el más completo cumplimiento del deber. El fascismo de Hitler lo maltrató en mazmorras de la S. S. Cuando por fin se le empujó a la emigración, prosiguió la labor antifascista con celo invariable.

Gustav, el obrero de edificación, aprovechó cada minuto libre para aprender de la Historia revolucionaria del movimiento obrero y de sus grandes maestros: Marx, Lenin y Stalin.

Cuando los generales rebeldes, apoyados por los fascismos alemán e italiano, emprendieron el intento de oprimir al pueblo español, amante de la libertad, era para Gustav natural correr a España para cumplir su deber antifascista en el Ejército Popular español.

Bajo el fuego más intenso se logró rescatar el cuerpo de nuestro querido Gustav que fué trasladado a El Escorial.

Desde las nueve de la noche hasta las horas matutinas quedó acompañado su cadáver por una guardia de honor.

En el primer grupo estaba el representante del Comité Central del Partido Comunista austriaco, un camarada español, otro alemán y otro francés.

A medianoche, Richard, el comandante de Brigada, se apresuró a rendirle el último honor, yendo directamente del frente a El Escorial, para estar sólo diez minutos junto al ataúd de su Gustav, que había sido su ayudante; Richard y Gustav, cuya firme colaboración militar había conducido a una amistad inseparable, que fructificaba la labor.

El entierro tuvo lugar el día 10, en Fuencarral, en presencia de delegaciones del frente y en forma ceremoniosa. Aquí descansa ahora, en tierra española, al lado de los demás héroes de las Brigadas Internacionales.

Junto al ataúd habló el representante del Comité Central del Partido Comunista alemán, camarada Franz, y el delegado del Comité Central del Partido Comunista de Austria, y asimismo, por encargo del Comisariado de Guerra de las Brigadas Internacionales, el camarada Arthur. Por la Brigada, y especialmente por el Batallón Hans Beimler, tomó la palabra el camarada Kurt Diehl.

La personalidad de Gustav Kern será para nosotros un ejemplo luminoso. Su muerte heroica es para nosotros un motivo más para hacerlo todo, para aniquilar el fascismo en España y en el mundo entero. Ello será la mejor conmemoración y rendición de honor a nuestro inolvidable camarada, socio y amigo Gustav Kern.



# La XI Brigada va al ataque

## SE NOS EMPLEA

Hacia anochecer atravieso "nuestro pueblo".

—¿Por qué nuestras oficinas son embalsadas?

—¿Pero no sabes que cambiamos de pueblo?

—¿Y cómo lo iba a saber yo? ¿Adónde vamos, pues?

Uno encoge los hombros. Acaso a Aragón, dice el otro. El tercero alude a Albacete, y el cuarto habla del frente Sur. Pues, demonio, ¿adónde se irá?

¿Qué es lo que pasa? ¿Acaso en algún sitio se empezará una ofensiva? Los corazones tienen el pulso más fuerte. ¡A la ofensiva! He ahí el gran deseo de todos los camaradas.

Ya anochece; los camaradas discuten; están de buen ánimo. Verdaderamente se emprenderá la salida. Los camiones llegan ya. A subir y a salir. Pero en algún sitio hay una pausa de alguna duración. ¿Por qué? Otra vez surgen dudas en los camaradas. ¿Será algún error lo de la partida?

Pero, no; no lo había. Por fin, seguimos de nuevo el camino emprendido. Una columna de "autos" largamente extendida, rueda a través de la noche. ¿Nos vamos a Madrid? No, pues llegamos a unos sitios montañosos y rocosos. El sol arde caluroso. Pronto los camiones quedan vacíos, y todos buscan la sombra. Vemos que no estamos solos aquí. Ahí está Lister, e igualmente "el Campesino". Se ve llegar artillería, y vimos varios tanques. Caramba, ¿qué será esto?

La mañana siguiente despertamos por el trueno de los cañones, que dura horas y horas. Se ven aparecer aviones, que descargan sus pesadas cargas sobre las cabezas del enemigo. El ambiente es calenturiento. ¿Por qué seguimos atrás? Queremos avanzar.

Los Comisarios de guerra y los Comandantes tienen que frenar las ansias de pelea. Aun no hemos recibido ninguna orden. De las avanzadas llegan informes: la ofensiva hace grandes progresos. Lister ha logrado romper

la línea enemiga. Se ha tomado Brunete. Pero en Villanueva de la Cañada siguen los fascistas defendiéndose... Cómo nos hubiera gustado tomar parte en las operaciones.

Por fin nos llegó también nuestra hora. Avanzamos. Atravesamos en coches 20 kilómetros de terreno, que el día anterior estaba aún en las garras del enemigo. Los fascistas nos bombardean con artillería, pero con mala puntería. Podemos desenvolvernos. Los Batallones de la XI Brigada avanzan, ocupando las líneas señaladas por el Mando. El enemigo cede paulatinamente terreno.

## ASALTO A QUIJORNA

Solamente en un sitio el enemigo sostiene resistencia desesperada: en los contornos de QUIJORNA. Las tropas de la División vecina que atacan allá, no logran avanzar. Los fascistas saben lo que significa para ellos las posiciones de Quijorna. Allá han llevado sus mejores efectivos, que no quieren ceder ni un paso. Entonces se nos emplea allá a la XI Brigada. Al segundo Batallón, "Hans Beimler", y al cuarto Batallón, "Doce de Febrero", se les impone la tarea de tomar Quijorna y perseguir al enemigo.

El nido de principal resistencia de los fascistas es un pequeño cementerio cerca de Quijorna, unido por medio de trincheras con el pueblo. Dentro de este cementerio había moros, que lo han convertido en verdadera fortaleza.

Nuestros Batallones van al asalto; tropas de choque avanzan hacia el cementerio; los oficiales y comisarios políticos van al frente. Con insuperable valor se avanza, a pesar del mortífero fuego de los fascistas.

Hasta 30 metros se acercan nuestros camaradas; entonces ya no se puede avanzar más, pues el fuego es demasiado duro. El calor insostenible dificulta el avance. Las tropas de choque yacen algún tiempo delante del cemen-



Modesto observando las operaciones.  
Modesto beobachtet die Kampfhandlungen.

terio, haciendo fuego. Los moros saltan aislados de sus trincheras, intentando tirar con bombas de mano. Casi todos ellos caen víctimas de su temeridad.

Lentamente se retiran los camaradas, pero sin Gustav Kern, aquel valiente y joven comandante de Batallón; sin varios otros valientes héroes del Ejército Popular español. Cayeron por la libertad de España.

Pero la XI Brigada no da tregua. Orden es orden. Hay que tomar Quijorna. La artillería ayuda. A los fascistas se les envía obuses pesados. Los tanques hacen fuego contra el cementerio, y entonces se emprende de nuevo el ataque. Con el mismo entusiasmo, valientemente, sin fijarse en la muerte, como nuestro Hans Beimler, su Batallón va al asalto. Otra vez están en primera línea los jefes y comisarios.

Esta vez nos acompaña el éxito. El camarada X penetra primero en el cementerio, tirando algunas granadas de mano contra las cabezas de los moros. Rápidamente le siguen los demás camaradas. ¡El cementerio es nuestro!

Ahora hacia abajo, al pueblo, para arrollar y echar fuera a los fascistas. Ellos corren hasta muy allá de Quijorna, abandonando ametralladoras, cañones antitanques y muchos otros utensilios.

Importantes posiciones fueron conquistadas. Grande es el botín de Quijorna. La XI Brigada ha aportado su parte al victorioso avance de Brunete. Ella hizo sus sacrificios. Aparte de Gustav Kern, aquel joven ejemplar comunista, murieron en el campo de honor Otto Jürgensen, capitán del cuarto Batallón. Había sido socialista, un camarada excelente, que todos querían; un valiente vanguardista por la unidad. El cayó, pero seguiremos su obra.

Nuevos combates esperan a la XI Brigada. Nuestros camaradas sabrán responder a su bien ganada fama, igual ahora en la ofensiva que antes en la defensa. Quijorna lo ha demostrado.



Así es el aspecto de Villanueva de la Cañada.  
So sieht es in Villanueva de la Cañada aus.

Ayuntamiento de Madrid



# Algunas lecciones de nuestro último golpe de mano

(Continuación.)

Nuestra acción en los montes de la Alcarria enseñó especialmente la importancia máxima del sistema de enlaces en combates ofensivos. Digámoslo francamente: nuestros enlaces no fueron suficientemente buenos. La realización de una comunicación telefónica del Estado Mayor de la Brigada con los batallones no le resultó factible al Cuerpo de enlace. Señales de banderas o de espejos no se habían organizado. El enlace por los ordenanzas no se efectuó bastante rápidamente. Este fracaso del sistema de enlaces tenía una gran hilera de consecuencias graves. El Estado Mayor de la Brigada, debido a ello, no pudo enterarse con bastante rapidez del desarrollo de la lucha y, por tanto, tampoco tomar con suficiente rapidez las medidas necesarias. Así no se pudo informar a la artillería a tiempo de que nuestros batallones, en muy poco tiempo, habían avanzado algunos kilómetros.

¿Qué resultó de eso? La artillería siguió bombardeando la misma línea de la cual se esperaba la contraofensiva enemiga, mientras que nuestros camaradas habían adelantado hasta cerca de tal línea y fueron impedidos por el fuego de la propia artillería en seguir avanzando. Nuestra artillería creó así al enemigo un respiro, que pudo utilizar para recoger sus fuerzas y emprender un contraataque. A consecuencia del mal enlace, nuestra artillería llegó a ser un peligro para nuestras tropas y un impedimento para el ulterior desarrollo de la operación.

La buena colaboración de las distintas categorías de tropas, especialmente de artillería e infantería, es de importancia decisiva para el buen éxito de la lucha. Pero esta buena colaboración presupone un buen funcionamiento del sistema de enlaces.

Igualmente hay que achacar a este deficiente funcionamiento de los enlaces otra falta en nuestra acción. El contrario, casualmente en aquella noche, había realizado el relevo en sus posiciones. Por ello nos encontrábamos con fuerzas muy superiores como previsto, puesto que estaban en las posiciones tanto las tropas por relevar como las que habían ido a relevarlas. Este hecho no se pudo, debido a falta de enlaces, comunicar con tiempo al Estado Mayor de la Brigada. La existencia de tan fuertes contingentes enemigos hubiera impuesto un rápido cambio del plan de acción, y eso en tal forma, que debiera haberse omitido el avance hacia el Norte. En vista de la situación modificada, debiéramos habernos contentado con ocupar el sitio más estrecho de la montaña, atrincherarnos ahí y cerrar el paso hacia el Norte, para así dejar las espaldas cubiertas a las

fuerzas que operaban hacia el Sur. O sea: debiéramos habernos limitado al cumplimiento de la *tarea primordial*: a la ejecución del golpe de mano y a la limpieza por ejecutar en el sector de 4 kilómetros que se extiende al Sur del sitio de irrupción.

El cumplimiento de la segunda y tercera tarea: el paso del golpe de mano a una operación regular y ofensiva, era de por sí difícil, tanto más cuando el sitio de irrupción en la línea enemiga estaba limitado a un sitio muy estrecho y, además, tuvo lugar de noche.

El desenvolvimiento de las propias tropas hacia un buen orden de combate se demuestra en tales condiciones como tarea sumamente difícil. Esta tarea fué resuelta relativamente bien por los jefes de nuestro Batallón. Pero, por de pronto, la operación ofensiva hubiera exigido superioridad en hombres y armas.

No existía tal. Segundo, no se pudo impedir que al pasar del golpe de mano a una operación de envergadura se originaran huecos, a través de los cuales pudo colarse con sus contraataques, llegando a la espalda de nuestras tropas, después de haber sido rechazados de frente dos contraataques. Esta situación no se vió bastante rápidamente, por las deficiencias de enlaces. En consecuencia de ello, se dió demasiado tarde la orden de retirada a las secciones que operaban hacia el Norte. Ello condicionó retirada general. Vemos cómo en luchas de ofensiva se obtienen rápidamente situacio-

nes completamente cambiadas, que exigen pronta decisión de los jefes para cambiar convenientemente los planes de operaciones, y vemos la importancia de un buen funcionamiento de enlaces para ello.

Pero no solamente los comandantes de Brigada y Batallón tienen que tener la capacidad de rápida decisión en relación con el cambio sufrido de la situación, sino así mismo cada jefe de grupo, sección o compañía. En general, sólo se les puede encomendar la tarea por ejecutar. Pero la forma de la ejecución, esto no se ve hasta en el campo de operaciones. Un ejemplo: Un jefe de grupo debe avanzar en sentido determinado, para ocupar un punto señalado en la línea contraria. El logra avanzar hacia la meta fijada. De repente recibe fuego de ametralladora desde un sitio hasta ahora no conocido como emplazamiento de la máquina. Se demuestra que el seguir avanzando en la dirección anterior resulta imposible únicamente con pérdidas incalculables. El deber del jefe de columna es ahora salir del campo de tiro de la ametralladora, a no ser que pueda con sus propios medios dominar la ametralladora enemiga. Acaso ahora tenga que hacer un ligero rodeo para llegar al punto fijado. Lo decisivo es que él cumpla el cometido; el *cómo*, está dejado a expensas de sus propias facultades.

HEINER  
Comisario de Guerra

(Continuará.)



Conducción de prisioneros.  
Gefangene werden zurückgebracht.

DIANA (U. G. T.).—Larra, 6. Madrid

Ayuntamiento de Madrid